

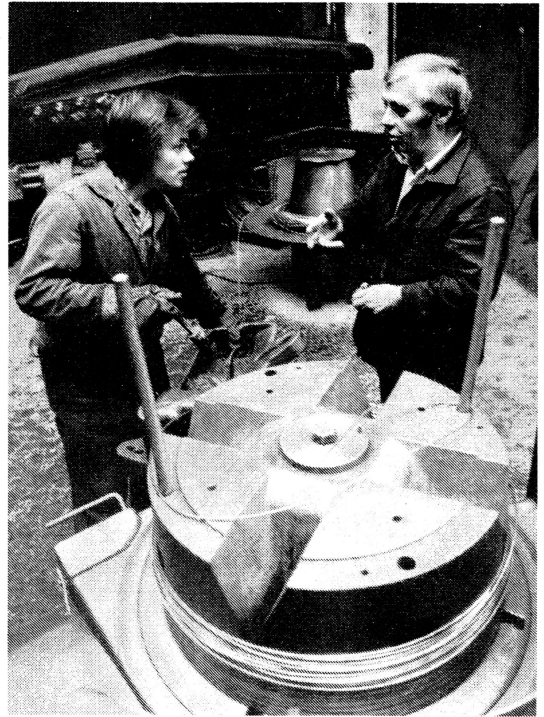
tan im Prozeß der Drahtherstellung, trat der Qualitätseinbruch auf. Kritisch untersuchten die Genossen den Arbeitsverlauf im eigenen Bereich und anschließend die Qualität des gelieferten Vormaterials, bevor sie in einer Mitgliederversammlung der APO als Ursache für die Ausschußquoten bei den zwei Positionen Lotmessing 60 und Messing 58 die nicht mehr ausreichende Qualität des aus den Vorausabteilungen Metallpresse und Messingschmelze gelieferten Vormaterials nannten.

Von ihrer Verantwortung ausgehend, forderten sie zum Meinungsaustausch dazu auf, ob sich die Vorausabteilungen nicht genau so wie der Drahtzug für die Qualität des Endprodukts verantwortlich fühlen müssen.

Obwohl mit der Diskussion des Was und Warum zur Qualitätsarbeit gewichtige Argumente gebracht wurden, verwiesen einige Genossen der Vorausabteilungen darauf, daß sie die geforderten Qualitätsmerkmale doch einhalten und im zulässigen Toleranzbereich des Kupfergehaltes bleiben würden.

Bei vielen Legierungen reicht das nach wie vor aus, bei den zwei genannten jedoch nicht mehr. Sie erfordern angesichts des anspruchsvoller gewordenen Verarbeitungsprozesses einen Kupfergehalt an der obersten Toleranzgrenze und damit die denkbar größte Präzision im Schmelzprozeß. Diesen hohen Präzisionsgrad stets zu gewährleisten, schien manchen anfangs unmöglich. Um so wichtiger war es, über den Zusammenhang von Qualität und Steigerung der Arbeitsproduktivität, über diese wichtige politische Grundfrage, weiter zu diskutieren.

Parteileitung und Leitung der APO im Verarbeitungsbetrieb förderten die damit verbundene ehrliche und kritische Auseinandersetzung im Parteikollektiv und führten sie bis zum Er-



Aktiv und ideenreich in der politischen Massenarbeit und bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben wirken die Genossen Peter Sonnenburg (links) und Hugo Peter im Drahtzug. *

Foto: Stark

kennen der gemeinsamen Verantwortung für die Qualität des Endprodukts.

In dieser Auseinandersetzung setzte sich der Standpunkt durch, daß es ein „Gut genug“ nie geben kann; was bis gestern noch reichte, muß

Leserbriefe

Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit unserer Schulparteiorganisation ist, in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen allen Mitgliedern unseres Kollektivs zu helfen, noch besser in das Wesen des real existierenden Sozialismus einzudringen, seine Perspektive und historische Überlegenheit gegenüber dem Kapitalismus nachzuweisen. Noch beweiskräftiger wollen wir den untrennbaren Zusammenhang von Sozialismus und Frieden auf der Grundlage des vom XXV. Parteitag der KPdSU an-

genommenen „Programms des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker“ darlegen. Seit längerem gehört es zu unserer Leitungstätigkeit, in regelmäßigen Abständen in der Parteileitung mit der Pionierleiterin, dem Vorsitzenden der Schulparteiorganisation, dem Vorsitzenden der DSF, dem Jugendstufenleiter, dem Direktor für außerunterrichtliche Tätigkeit, den Funktionären der FDJ-Lehrer-GO und natürlich mit der Leitung der FDJ-Organisation

der Schüler und der Pionierorganisation zusammenzukommen. Die Kollegen und die Schüler sprechen hier über ihre Probleme, berichten von ihrer Arbeit. Dadurch ist die Parteileitung ständig gut informiert, und sie kann den Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen mehr Hilfe und Anregungen geben. Vor allem sieht sie ihre Verantwortung darin, die Jugendorganisationen jederzeit zu unterstützen.

Irmgard Renger
Parteisekretärin der Polytechnischen Oberschule Eichwalde